



Zweite Beiratssitzung zur Ausschreibung des Masterplans Mobilität der Stadt Limburg

am
05.07.2016
Ergebnisdokumentation

Termin Mittwoch, 5. Juli 2016, 19:00 - 21:30,
Sitzungszimmer Rathaus Limburg

Teilnehmer s. Teilnehmerliste (Anhang I)

Ablauf

team ewen
: Konflikt- und Prozessmanagement

Tagesordnung
Beiratssitzung Masterplan Mobilität
am 5. Juli 2016 in Limburg
19.00 – ca. 21.15 Uhr

- 1. Begrüßung (Bürgermeister Dr. Hahn) (19.00 – 19.10 Uhr)**
- 2. Entwurf der Leistungsbeschreibung für den Masterplan Mobilität (19.10 – 20.10 Uhr)**
 - 2.1 Vorstellung der wesentlichen Inhalte der Leistungsbeschreibung für den Masterplan Mobilität (Prof. Dr. Blees)
 - 2.2 Fragen und Rückmeldungen der Teilnehmenden
- Pause (20.10 – 20.25 Uhr)**
- 3. Bürgerbeteiligung – Öffentliche Veranstaltung am 12.7. und Beteiligung im Masterplan Mobilität? (20.25 – 21.00 Uhr)**
 - 3.1 Einführung Herr Dumeier (Amtsleiter Verkehrs- und Landschaftsplanung)
 - 3.2 Fragen zur Bürgerbeteiligung in der 1. und 2. Phase des Masterplans.
Bewertung des Ergebnisses
- 4. Zusammenfassung der 2. Sitzung (21.00 – 21.15 Uhr)**

Gespräch Frau Schönfelder mit Prof. Dr. Blees, 1. Stadtrat Stanke und Bürgermeister Dr. Hahn
- 5. Verabschiedung**

Begrüßung

Bürgermeister Dr. Hahn begrüßt die Teilnehmenden und dankt für das Engagement und die Beteiligung. Frau Schönfelder, team ewen, stellt den Ablauf der Sitzung vor, in der zu Beginn Prof. Dr. Blees beschreibt, wie der Entwurf der Leistungsbeschreibung für den Masterplan Mobilität aussieht.

Entwurf der Leistungsbeschreibung

Prof. Dr. Blees bedankt sich für den umfangreichen Input, den er aus der ersten Sitzung des Beirats mitgenommen habe. Die Teilnehmenden hätten in ihren Diskussionen auf Defizite und Bedürfnisse zur Limburger Mobilität hingewiesen. Einzelne Hinweise, wie beispielsweise den Wunsch, Verkehrsverstöße stärker zu ahnden, werden aber nicht mit dem Masterplan verfolgt, sie könnten bereits jetzt in der alltäglichen Praxis vor Ort verbessert werden.

Prof. Dr. Blees stellt vor, welches Ziel ein Masterplan Mobilität verfolgt (s. Präsentation ANHANG_II_2016_07_05_Beirat_2_Limburg.pdf), was das integrierte Konzept beinhaltet und welche Inhalte die Leistungsbeschreibung haben wird. Der Masterplan Mobilität wird zum einen eine Bestandsaufnahme beinhalten aber auch die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität. Zu den wesentlichen Punkten eines Masterplans für die Stadt Limburg gehört nach Sicht von Prof. Dr. Blees die Klärung von Zuständigkeiten und Prozessen, die besonders bei Planungen über die Ländergrenze Hessen/Rheinland-Pfalz hinweg, die Frage mit sich bringt „wer ist wofür zuständig?“ Auch auf die Bedeutung der Analyse des städtischen Haushalts in der Bestandsaufnahme weist er hin. Ebenso ist aus seiner Sicht ein Evaluationskonzept wichtig, das die systematische Umsetzung des Masterplans verfolgt.

Ein Teilnehmer fragt nach dem Detailgrad der Verkehrsuntersuchungen. Würden diese beispielsweise nach Transportmitteln unterscheiden und auch den Anteil von Wirtschaftsverkehr (z.B. Transit-LKW-Verkehr) erfassen? Prof. Dr. Blees erläutert, dass Verkehrserhebungen die unterschiedlichen Kraftfahrzeugarten differenzieren. Emissionen (Schadstoffausstoß) werden aber beispielsweise nicht gezählt / gemessen, sie werden modellhaft erhoben. Hierfür wird mit Emissionsdaten des bundesdeutschen Fahrzeugbestandes gearbeitet.

Es wird der Wunsch geäußert, dass die Verkehrszählungen auch den Anteil der Pedelecs erfassen sollen. Hier schlägt Prof. Dr. Blees vor, dies über Haushaltsbefragungen anstelle von Zählungen durchzuführen. Ein Teilnehmer warnt davor, dass dem Radverkehr zu viel Gewicht beigemessen werde. Prof. Dr. Blees bekräftigt, dass alle Verkehrsträger betrachtet werden.

Was fehlt?

Im Anschluss an die Fragen zum Vortrag von Prof. Dr. Blees tauschen sich die Teilnehmenden zu den Fragen aus, was aus ihrer Sicht bei der vorgestellten Leistungsbeschreibung fehlt, und auch, welches Thema ihnen wichtig ist (s. Fotos Anhang IV).

Die Hinweise können der folgenden Abschrift entnommen werden.

Fehlt noch ein wesentlicher Aspekt in der Leistungsbeschreibung?

Mobi-Verhalten
Wann?
Ist - + Bedarf
(Nachts ÖPNV
z.B. Beispiel)

Kostengegenüberstellung ✓
ÖPNV / Individualverkehr
Ticketpreis / Parkgebühren

Anbindung Umland ✓
an Bahnhöfe für
Pendler ins Rhein-Main-
Gebiet

↓
Bedarfsanalyse ↔
eher
Potenzialanalyse

Hinweise / Anregungen

!Schiede bekommt
Leitrechner.
Zählung vorher wird
falsche Ergebnisse
liefern

E-Bike-Nutzung erheben
(z.B. Befragung)

Verkehrsleitrechner
ICE-Schiede

Welches Thema ist Ihnen besonders wichtig?

Verkehrsplanung in
neuen Siedlungsgebieten
(Straßen zu eng, kein
Parkraum)

Nur sternenförmige
Verbindungen der
Stadtlinie im Moment .
Evtl. ändern in
„Tangentallinien“?

Mehr Verkehrsmarketing
für Limburger und
Anrainer

Quantifizierbarkeit der
Wirksamkeit der
Maßnahmen

Priorität:
Füße → Fahrrad →
ÖPNV vor MIV

LKW - Analyse Transit –
bzw. lokale – reg. Verkehr

2. Analyse der
Schadstoffursachen

MIV + ÖPNV
-Luftverschmutzung
-LKW Verkehr

Beteiligungsverfahren

Herr Dumeier (Stadt Limburg, Amt für Verkehrsplanung) stellt den geplanten Prozess des Masterplans und der dazugehörigen Bürgerbeteiligung vor. Er geht davon aus, dass der Abschlussbericht des Masterplans Mobilität in 2018 vorliegen wird.

Bürgerbeteiligung während der Aufstellung des Masterplanes Mobilität

- 1. Durchführung der Bestandsaufnahme**
 - Beteiligung Beirat
 - Beschluss Steuerungskreis
- 2. Definition von Zielen für den Masterplan**
 - Beteiligung Beirat
 - Beschluss Steuerungskreis
- 3. Diskussion von Maßnahmen des Masterplanes**
 - Beteiligung Beirat
 - Beschluss Steuerungskreis
- 4. Abschlussbericht**
 - Beteiligung Beirat
 - Vorschlag Steuerungskreis für Stadtverordnetenversammlung
 - Beschluss der Stadtverordnetenversammlung



Auf die Frage einer Teilnehmerin, wieviel Einfluss der Beirat im weiteren Prozess habe und ob auch in der Arbeitsphase (Phase II) noch Ideen aufgenommen werden können, stellt Bürgermeister Dr. Hahn dar, dass es sich um einen offenen Prozess handelt. Allerdings werde es schwierig, wenn der Auftrag vergeben sei, noch grundlegende Änderungen im Sinne von Bausteinen einzuspeisen. Daher ist es jetzt notwendig, zu reflektieren, ob die Leistungsbeschreibung alles Wesentliche enthalte.

Fragen zum Beteiligungsverfahren

In einer abschließenden Arbeitsrunde haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, an verschiedenen Moderationswänden ihre Einschätzung zum vergangenen Prozess und zur Bürgerbeteiligung in Phase 2 abzugeben. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar (Fotos s. Anhang IV).

Welche Bausteine der Mobilität finden Sie für die Stadt Limburg besonders wichtig im Masterplan weiter zu entwickeln? (3 Punkte pro Person/Verteilung auch in Einzelpunkten möglich)

Fußgängerverkehr	●●●● 4
Radverkehr	●●●●●●●●●● 10
Öffentlicher Personennahverkehr	●●●●●●●●●● 9
motorisierter Individualverkehr	●●●●●●● 6
Mobilitätsmanagement	●●●●●●● 7

Angenommen der Beirat würde ähnlich wie in dieser Phase 1 arbeiten wie oft hätten Sie Zeit und Interesse, an Sitzungen teilzunehmen?

2 x pro Jahr	0
3 x pro Jahr	●● 2
4 x pro Jahr	●●●●●●●●● 9
häufiger	● 1

Das würde ich für die Phase 2 ändern:

Mehr Bürger (Zufallsbürger) zur Teilnahme motivieren!

Diese Institutionen schlage ich für eine Teilnahme vor:

Tourismus Lahn (WZ/Bad Ems)

Tourismus Landkreis (LM-WEL)

Tourismus VG Diez

LNG (VLDW)

Handwerk (KHK)

Aufgabenträger ÖPNV -> Stadtlinienverkehr LM + DIZ

Wirtschaftsförderung LM-WEL-Diez

Schulen (Eltern, Träger, Schul- und Arbeitswege)

Kindergärten, Senioren

Zum Gesamtprozess geben die Teilnehmenden folgende Rückmeldung:

Wenn Sie auf die zwei Sitzungen des Beirats zurück blicken: Was hat Ihnen gut gefallen? Was würden Sie bei einem ähnlichen Gremium für die Phase 2 ändern?	
	Bitte kleben Sie hier einen Punkt Fand ich ... GUTNICHT GUT
Mischung/Zusammensetzung des Beirats	••••••• ••••••• • 13
Idee mit dem Zufallsbürger	••••• •••••• 9
Beiträge von externen Experten	•••• 3
Eigene Arbeitsphasen der Teilnehmenden	•• 2
Anteil von Fachbeiträgen und Arbeitsphasen	•• 2
Uhrzeit und Dauer der Sitzungen	••••• •••••• 9 • 1
Externe Moderation	••••• ••••• 8
Räumlichkeit	•••••••• 7
Weiteres:	

Abschlussgespräch

In einer abschließenden Gesprächsrunde fragt Frau Schönfelder Herrn Bürgermeister Dr. Hahn, den 1. Stadtrat Herrn Stanke und Herrn Prof. Dr. Blees, ob die Probleme in Limburg ein schnelleres Handeln brauchen als es der Zeitplan des Masterplan Mobilität mit sich bringt. Dr. Hahn weist darauf hin, dass jetzt schon Maßnahmen umgesetzt werden, wie das Anrufsammeltaxi, das sogar im Kino beworben werde. Er ginge davon aus, dass mehr getan werden muss und manches auch schnell getan werden muss, um die Probleme in Limburg zu lösen. Zu diesen Themen gehört aus seiner Sicht auch die Verkehrserziehung im Kindesalter. Bei der Elektromobilität sei heute schon die Verstärkung der Ladestellen auch am ICE-Bahnhof beschlossen. Stadtrat Stanke bekräftigt, dass er es für gut angelegte Zeit hält, wenn jetzt zwei Jahre intensiv um die Fragen zur Limburger Mobilität diskutiert wird. Prof. Dr. Blees bestätigt, dass zwei Jahre eine angemessene Zeit für die Entwicklung eines Masterplans Mobilität sind, allerdings müssten wichtige Themen in der Zeit angepackt werden und dürften nicht ruhen.

Unklar ist im Moment noch die Fortschreibung des Luftreinhalteplans. Mit dessen Inkrafttreten können zusätzliche Aufgaben auf die Stadt Limburg zukommen.

Stadtrat Stanke weist abschließend darauf hin, dass es seines Erachtens richtig war, die Bürgerinnen und Bürger sehr früh in den Ausschreibungsprozess einzubinden. Dabei sei auch er von der Methode, die Bürger zufällig auszuwählen und anzusprechen, sehr angetan. Er wünscht sich, dass der Prozess mit einer intensiven Beteiligung der Bürger fortgesetzt wird.

Verabschiedung

Herr Dumeier von der Stadt Limburg bedankt sich zum Abschluss bei allen Teilnehmenden. Er weist auf die öffentliche Veranstaltung am 12. Juli in der Stadthalle Limburg hin, bei der alle Interessierten über den Prozess und dessen Ergebnisse informiert werden sollen.

Gegen 21.30 Uhr wird die Veranstaltung beendet.

Darmstadt, 18. Juli 2016

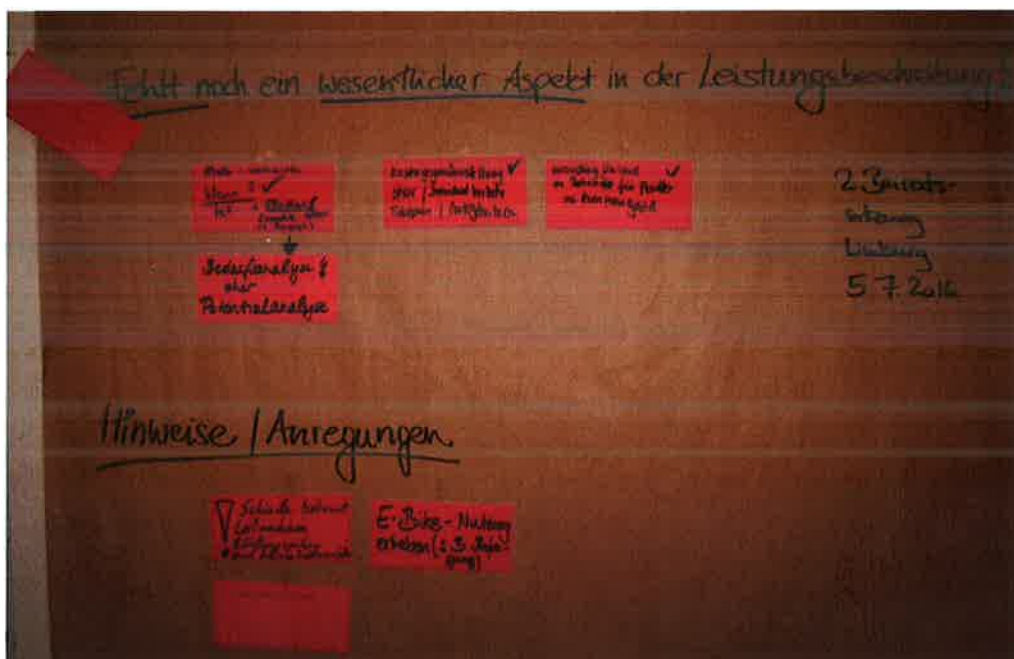
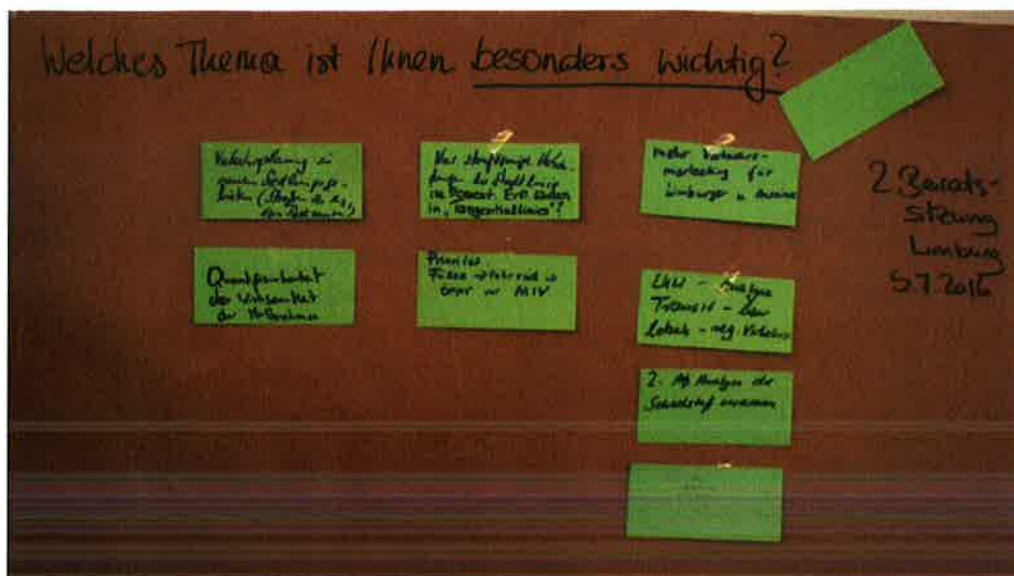
Anhang I - Teilnehmerliste

Name	Funktion / Institution
Benner, Gregor	Stadt Limburg
Blees, Prof. Dr. Volker	Verkehrslösungen
Dumeier, Jürgen	Stadt Limburg
Günther, Hans-Peter	Pro Bahn + Bus; Mobilitätsbeirat Limburg-Weilburg
Hahn, Dr. Marius	Bürgermeister Stadt Limburg
Hartmann, Werner	VCD
Holzhäuser, Jochem	City-Ring Limburg e.V.; Ortsbeirat Limburg- Innenstadt
Honecker, Wilfried	SPD-Ortsbeirat Linter
Jakobi, Dominique	liebe Limburg
Jung, Alfred	IHK
Kaiser, Horst	Bürgermeister Gemeinde Elz
Lorger, Christine	Bürgerin Stadt Limburg
Martin, Corinna	Bürgerin Limburg-Eschhofen
Marto, Marcus	liebe Limburg
Piecha, Arne	Ortsvorsteher Offheim
Polutta, Susan	Bürgerin Limburg-Blumenrod
Rhodes, Christine	ADFC
Rhodes, Jeffrey	ADFC
Rücker, Manfred	Bürger Limburg-Staffel
Schaub, Sebastian	In Vertretung für Frau Dr. Barbara Sylla-Belok, Agenda Mobilität
Schenk, Andreas	Verkehrsverein Limburg e.V.
Schlenz, Werner	Bürgermeister Brechen
Schmitt, Bea	team ewen
Schönfelder, Carla	team ewen

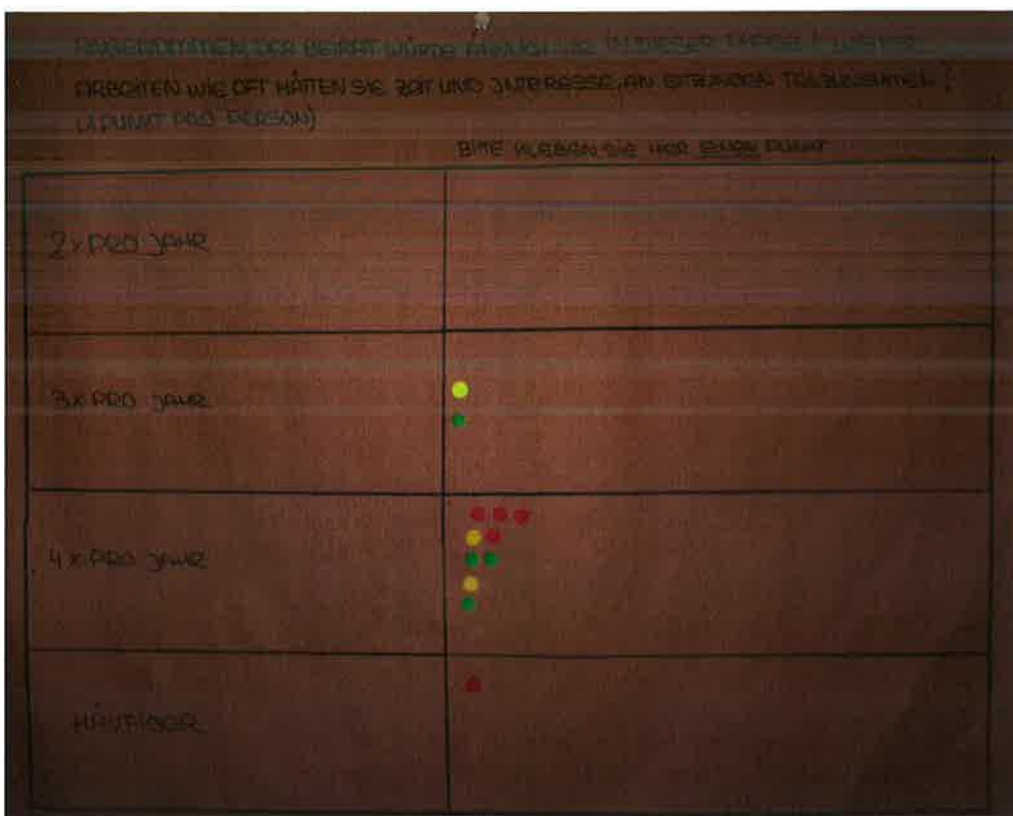
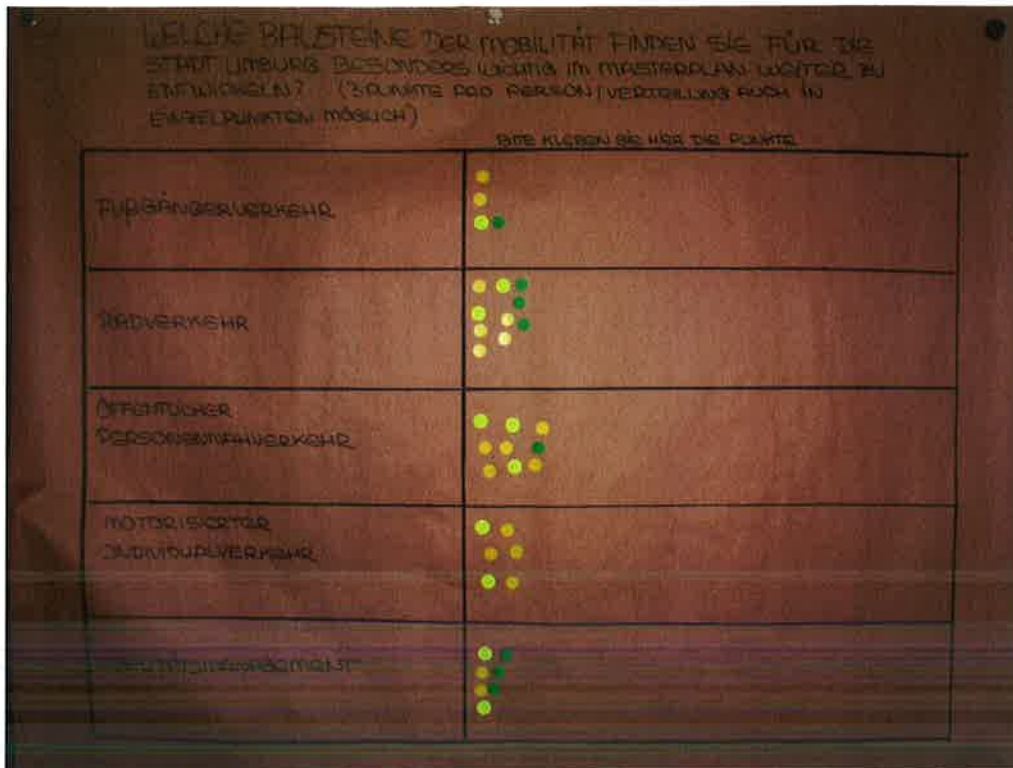
Name	Funktion / Institution
Stanke, Michael	1. Stadtrat Stadt Limburg
Weber, Kathrin	Stadt Limburg

Anhang II – Präsentation → s. Datei **ANHANG_II_2016_07_05_Beirat_2_Limburg.pdf**

Anhang III – Fotos



2. Beiratssitzung Ausschreibung Masterplan Mobilität der Stadt Limburg



WENN SIE AUF DIE ZWEI SITZUNGEN DES BEIRATS ZURÜCK BÜCKEN
 WAS HAT IHNEN GUT GEFALLEN? WAS WÜRDEN SIE BEI EINEM
 ÖHNLICHEN GEMEIN FÜR DIE PHASE 2 ÄNDERN?

	BEI KLEBEN SIE HIER EINEN PUNKT FÜR SICH	
	GUT	NICHT GUT
MEINUNG / ERKENNTNISSE DES BEIRATS	•••••	
IDEEN DEM ZUFUSSAUSCHUSS	•••••	
BEITRÄGE VON EXTERNEN EXPERTEN	•••••	
GROSSE ARBEITSAUSWAHLEN DER TAGESGÄNGER	•••••	
ANZAHL VON FACHBEREITEN UND GEBILDETEN	•••••	
UHRZEIT UND DAUERE DER SCHAFFEN	•••••	•
STÄRKE DER VERMITTLUNG	•••••	
ANZAHL ANWESENDER	•••••	

WAS WÜRDEN SIE FÜR DIE PHASE 2 ÄNDERN?
 Mehr Bürger (Infopoint) zur Teilnahme motivieren!

DIESE INSTITUTIONEN SCHLAGE ICH FÜR EINE TEILNAHME VOR:

Tourismus (VZ / Rad Ems) • Landkreis (St-V&L) • VG Ditz • Handwerke (K.H.K.) → Stadtverwaltung (17 + DIZ)	Wirtschaftsförderung (u-V&L-Direk) Schulen (Feldern, Trojer, Schul- und Arbeitslager) Kleingärten, Skulptur
---	---